



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

in denen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, geschehen ist, In einer ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1736

§.III. Kayserliche Resolution wegen der Ehrenbreitsteinischen Sequestration bleibt aus; so überall grosses Aufsehen macht;

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51459)

1649.
Octob.

„Majestät Erblanden nicht zu gedencken,
 „und es bey der Deputirten decisio zu
 „lassen sey. Dem er dann gnugsam zu
 „verstehen geben, es werde daraus wohl
 „zu gelangen seyn, jeso begehrten Sie
 „nur den modum tractandi zu verglei-
 „chen und Gewisheit, ob die Kayserlichen
 „des Graffen von Fürstenberg Person zur
 „Unterhandlung gebrauchen wolten, wie
 „derselbe ihne angedeutet habe, so hätte Vol-
 „mar, als wann es ihnen unannehmlich
 „und nicht anständig, zu verstehen geben.
 „Darüber Sie, die Schweden sich entrü-
 „stet, aufgestanden und davon gangen,
 „auch alsbald bey dem Graffen von Fürste-
 „berg abgetreten und ihm solches angedeu-
 „tet, und daß Er ihnen gestern gleichwol
 „ein anders gesagt habe, der darüber sich
 „recht entfärbet, und bleich worden und
 „geantwortet, daß die Kayserlichen ihn in
 „alle Wege darum requirirt, und hätte
 „Er in Handen, was deswegen Herr Voll-
 „mar an ihn geschrieben, wolte zu dem Du-
 „ca d' Amalfi und mit ihm reden. Die-
 „sen Verlauf hätte Er, Erskein, dem Hrn.
 „Generalissimo nicht mögen eröffnen,
 „weil Er den Kayserl. General Monte-
 „Cuculi (welcher Tags vorher zu Nürn-
 „berg angelanget) zu Gaste, und dem-
 „selben sonst bey dem Trunck die Wahrheit
 „sagen möchte. Er hätte dem Graffen von
 „Fürstenberg gesagt, Schwedischer seits
 „wüßten Sie wol, wie es mit der Kayserl.
 „Armada beschaffen, und wäre hingegen
 „den Kayserlichen auch nicht unbewußt, wie
 „stark Sie, die Schweden, noch stünden.
 „Und wäre es an dem, daß Sie auf Schwe-
 „dischen Theil noch 12000. Pferde, der Kay-
 „ser aber noch etwa 2000. nachdem Sie

„die dismundirten, in denen die größte An-
 „zahl bestanden, abgedanckt, und viel dar-
 „ben lieffen, auch etwa dritthalb tausend
 „Mann zu Fuß, ins Feld zu bringen. Sie,
 „die Schweden, könten Ihre Abgedanckten
 „bald wieder haben, und würden bey so be-
 „wandten Dingen keinen Mann mehr ab-
 „dancken oder abführen, dann Sie sähen
 „wol, daß der Kayser nicht Lust zu han-
 „deln hätte: Wolle wegen Ehrenbreitsen,
 „wie verlautet, nicht einwilligen, und allem
 „Ansehen nach von etwas anders, den prä-
 „text das Werk aufzuhalten, nehmen.
 „Hielte dafür, es wäre am besten, daß
 „Sie mit den Ständen tractirten, wolte
 „auch mit dem Herrn Generalissimo re-
 „den, daß Er morgen die Deputirte zu
 „sich erfordere und ihnen solches andeute.
 „Wolten die Stände nicht daran, wür-
 „den Sie, die Schweden, die Stände ste-
 „hen lassen und sehen, wie Sie heraus kä-
 „men, auch sich mit dem Nieder-Sächsi-
 „schen Crayß also setzen, daß man Sie wol
 „solte bleiben lassen. Wann nur der Chur-
 „Fürst zu Sachsen sich anders erwiese, wol-
 „ten Sie wegen der Religion in Kayserl.
 „Landen wol seyn zu rechte kommen, und
 „es dem Kayser weisen. Die Kron-
 „Schweden wäre souveraine, und lies-
 „se sich nicht also tractiren. Vollmar sol-
 „te verwichen den Deputirten gesagt ha-
 „ben, Sie lieffen in der Stadt herum und
 „zerrissen die Schuhe: Solte man Chur- und
 „Fürstl. Gesandte also tractiren? welcher
 „Principalen zwar keine Kronen zu behes-
 „schen, jedoch die Kronen auf dem Helm
 „führten, und einen Kayser machten.
 „Er wolte Herrn Vollmars Schwelle auf
 „solche masse wol nicht mehr betreten.

1649.
Octob.

§. III.

Der Verzug
 der Kayserl.
 Resolution
 wegen der Eh-
 renbreitsen-
 schen Sequen-
 stration ver-
 ursache, bey
 den Ständen,
 und sonst, gro-
 ßes Nachden-
 ken.

Solchemnach gewannen die Sachen
 immerzu ein schlimmers Aussehen, zumahl
 in langer Zeit, auf das obgedachte an
 Ihre Kayserliche Majestät von denen
 Ständen, wegen des Franckenthalischen
 Temperaments, abgelassene allerun-
 terthänigste Schreiben d. d. 1. Nov. St. n.
 keine Antwort, ja auch sonst extra or-
 dinem einiger Trost, daß dieselbe favo-
 rabiler erfolgen möchte, nicht anlange-
 te, sondern die Kayserliche Gesandten, in

specie Vollmar, mit ziemlicher Heftig-
 keit alle Hoffnung darzu abfürgete; wel-
 ches dann die Stände um so viel mehr per-
 plex machte, weiln Sie davor hielten,
 es lieffen die Kayserl. hierdurch ihre gemach-
 ten Reflexiones auf die Spanische In-
 vasionen, sonderlich aber des Herzogens
 von Lothringen und Württemberg vorha-
 bende Winter-Quartier im Elßas, und
 dahero leicht fallende irruptiones in
 Teutschland, fast gar zu lauter mercken.
 Man

1649.
Octob.

Man könne auch daraus wahrnehmen daß, da die Krone Schweden vermerne, durch Beförderung des Præliminar-Recesses dem Hauß Oesterreich einen grossen Vortheil abgelauffen zu haben, solches im Gegentheile einen ganz niedrigen effectum generire, und solchem Haufe nur mehr Mittel zugewendet würden, die von Philippo II. designirte, obschon ein Jahr oder etliche suspendirte Intentiones, mit mehrer Macht, und ohne Hinderniß hinaus- und fort zu rücken: Inmassen die Erfahrung ausgewiesen habe, nachdem die Böhmen evacuirt, Bayern disarmirt, von Schweden ein guter Theil seiner Armee licentiret, und die Stände mit denen langwierigen Quartieren, starcken Pressuren, auch in andere Wege, disgoultiret worden wären, hiernächst alle kriegende Theile das gesammte Reichs-Corpus fast ganz und gar von Waffen gebracht hätten; Daß die Kayserliche Gesandten weit härter und ohnbe-

weglicher, auch auf unmöglichen Zumuthungen und Resolutionen bestanden wären, als Sie vorhero niemahlen gethan, oder nur von sich scheinen lassen.

1649.
Octob.

Die Franzosen waren hierüber ebenmäßig ziemlich ungeduldig, sonderlich da Sie sahen, daß auch diejenigen, welche Sie viel Jahr hero, respectu Publici, mit aller Assistentz, empor erhalten, und zu gutem Aufnehmen secundiret, auch in particulari mit starcken Pensionen versorget hätten, Ihrer, ihres Staats, Gewissens und weiters vergessend, um eines geringen, bald vergänglichlichen und verickwendlichen Solds willen, sich öffentlich auf Spanische Seite begeben, und in propria viscera gleichsam scævire wollten. Es wurde aber endlich resolviert, die Kayserliche Resolution wegen obgedachten Temperaments in folgendem allerunterthänigsten Schreiben sub 3. Nov. zu urgiren.

N. I.

Allerunterthänigstes Schreiben derer Stände an Ihre Kayserliche Majestät um Ertheilung der Resolution, wegen des Franckenthalischen Temperaments.

Allergnädigster Herr. ic.

Euer Kayserlichen Majestät wird aus Unserm an Dieselbe vermittelst eines expressen abgelassenen, Ihre nunmehr sonder Zweifel wohl überbrachten Schreiben unterm 1. hujus der Gebühr mit mehrerem allerunterthänigst referirt worden seyn; Aus was hochdringenden Motiven und Ursachen Euer Kayserliche Majestät in Namen Unserer gnädigst und gnädigen Herren Principalen, Oberen und Committenten Wir übermahls um förderfamste Approbation des jüngst mit denen Königlich-französischen Plenipotentiarren, a parte Thur-Fürsten und Stände des Reichs, wegen Sequestration der Bestung Ehrenbreitstein verglichenen und geschlossenen Recesses allerunterthänigst und aufs beweglichste angelanget und gebeten

Wiewohl Wir nun der beständig ungezweiffelten Hoffnung und Zuversicht leben, Euer Kayserliche Majestät sich darauf ohne fernere allerunterthänigste Erinnerung gebetener massen hinwiederum fürderlichst willfährig zu erklären, und derentwegen Dero hier anwesenden Kayserlichen Herren Plenipotentiarren nöthigen Befehl zukommen zu lassen allergnädigst geneigt und gemeinet seyn werden, hierdurch das so höchst-nöthige Exauorations- und Evacuations-Werck zu des Heiligen Reichs, Thur-Fürsten und Ständen noch mehrerem unwiederbringlichen Schaden verzögern zu lassen: So haben Wir gleichwohl aus andringender hoher Noth, angesehen sich nunmehr die ganze Handlung hieran nicht wenig stoffet, und vor Einlangung solcher Euer Kayserlichen Majestät Resolution man ferner darin nicht fortkommen kan, nicht unterlassen sollen, dieselbe nochmahls allerunterthänigst zu suchen, und zu bitten,
Sie

1649. Sie dasjenige, so disfalls von Uns aus getreuester wohlmeinender Sorgfalt aller-
 Octob. unterthänigst gesucht und gebeten worden, in Kayserlichen Gnaden aufzunehmen
 und zu ponderiren, und sich solcher Gestalt hinwiederum allergnädigst willfährig zu
 erklären geruhen wollten, wie es der Sachen unvermeidliche auch Deroselben und des
 Reichs höchste Nothdurfft an sich selbst erfordert. Daran ic. Nürnberg, den 12,
 Novembris 1649.

1649.
Octob.

An die Römische Kayserliche
 Majestät,

§. IV.

Schweden
 exhibiren
 den Ständen
 ihr Project
 des Haupt-
 Recessus.

Jedoch machten endlich die Schweden einen Bruch durch den bisherigen Stillstand der Tractaten, und ließ der Präsidenc Ersklein, nebst dem Baron Orenstjern, Donnerstags den 8ten Nov. die Reichs-Stände zu sich erbitten, wozu die Chur-Maynzischen, Altenburgischen und Nürnbergischen Gesandten, namentlich Meel, Thumshirn und Delhafen, nomine omnium trium Imperii Collegiorum deputiret wurden, denen das sub N. I. hier anliegende Schwedische Project des Friedens-Executions-Haupt-Recessus mit dieser Erklärung insinuiret wurde: Daß Sie die Schweden, darüber mit denen Ständen, da man wolte eben so, wie in der Haupt Sache, zu Osnabrück und Münster geschehen sey, um so vielmehr zum

Schluß und deren Erläuterung zu gehen beflissen wären, weilten Sie der Kayserlichen vorfegliche procelationes und Hispanische darunter verborgene Machinationes dahero augenscheinlich spührten, indeme Sie von Ihr, der Schwedischen Armee, auf die 15000. Mann für Spanien besprochen hätten, welche, wann die exaratio & evacuatio zeitlich geschehe, entweder verlauffen, oder in die Spanische und Desterreichische Dienste gehen, und denen Ständen auf dem Hals liegen bleiben würden: Welche noch überdieß, in omnem eventum, denen Franzosen Garantie zu geben, in Gefahr stünden. Alles nach mehrerm Inhalt des, von dem Altenburgisch. Gesandten von Thumshirn, allhier sub N. II. verfassten Protocoll.

N. I.

Diß. Norimb. d. 8. Nov. 1649.
 per Mogunt.

Schwedisches Project des Friedens-Executions-Haupt-Recessus, den Deputirten von den dreyen Reichs-Collegiis exhibiret
 d. 8. Nov. 1649.

Im Rahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit,
 Amen.

N. I.
 Schwedisches
 Project des
 Friedens-Executions-
 Haupt-Recessus.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit und thun kund jedermänniglich, weme solches zu wissen vonndthen oder zu vernehmen fürkommet; Als wegen deren im Heiligen Römischen Reich vor vielen Jahren entstandenen lang-gewährten Kriegs-Unruhe, vermittelt Göttlicher Gnaden, zwischen denen höchsten kriegenden Theilen, auch allen denjenigen, welche Denenselben allerseits mit Bund oder in andere Wege beyständig gewesen, in Gegenwart, auch mit Zustimmung, Beyrathen und Einwilligung des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen, zu Osnabrück und Münster den 24 Octobris verwichenen 1648sten Jahrs, ein allgemeiner Friede geschlossen, ins Reich publiciret, nachgehends auch ordentlich ratificiret, und unter andern in Instrumento Pacis Cæsareo-Suevicæ Art. 16. in fine bedinget worden,
 daß